Düsseldorfer Zeitung.

N. 65. Samstag den 17. März. 1827.

Türkey.

Das Wichtigste, was wir (sagt der österr. Beob.) in den uns über Konstantinopel zugekommenen Blättern der (fortwährend zu Aegina erscheinenden) allgemeinen Zeitung Griechenlands, Nro. 15 bis 19, vom 10. bis 24. Januar, neuen Styls, vorgefunden haben, ist eine Bekanntmachung, welche der Ausschuß der griechischen National-Versammlung unterm 14. Januar aus Aegina erlassen hatte, und woraus erhellt, daß die widerspenstigen Deputirten, welche durchaus nicht in Aegina erscheinen wollen, so weit gegangen sind, ihrerseits eine Versammlung in Kastri zu bilden, und die auf Aegina befindlichen Repräsentanten dahin einzuberufen. — Eben erwähnte Bekanntmachung besagt im Wesentlichen: Gegen alle Erwartung, im Angesichte der Gesetze, im Angesichte des Rechts, im Angesichte der National-Interessen, im Angesichte endlich des freien Willens der Nation, der in der fünften und sechsten Sitzung ausgesprochen worden, erfährt der Ausschuß, daß einige der Bevollmächtigten, etwa sechszehn an der Zahl, die furchtbaren Eide, durch die sie sich freiwillig verpflichtet, hintansetzend, sich von dem gesetzmäßigen Körper der Bevollmächtigten getrennt, und, nachdem sie einige wenige Deputations-Aspiranten auf ihre Seite gezogen, um in Hermione (Kastri) mit einigen eigennützigen Unruhestiftern nun intriguiren, die, den Beschluß der National-Versammlung mit Füßen tretend, sich eigenmächtig zu Deputirten aufgeworfen haben, während doch die Provinzen, deren Person sie gesetzwidrig vorstellen, ihre gesetzmäßigen Bevollmächtigten bereits gewählt hatten, und die National-Versammlung sie, nach genauer Verificirung in den vorläufigen Sitzungen, auch bestätigt hatte. — Der Versammlungs-Ausschuß, aufrichtig besorgt für das Wohl der griechischen Nation, konnte inmitten solcher Unruhen keineswegs noch diese Brennstoffe bestehen lassen, und forderte daher, mittels Einberufung Nr. 224, alle in Hermione befindlichen Bevollmächtigten auf, nach Aegina, als den gesetzlichen Ort der National-Versammlung, zu kommen. — Gesinnungen, die wahrlich keine patriotischen sind, und Zwecke, die weit abweichen vom allgemeinen Wohl, verleiteten die in Hermione Befindlichen, nicht nur der Aufforderung des Versammlungs-Ausschusses nicht zu gehorchen, sondern es sogar zu wagen, gesetzwidrig den Versammlungs-Ausschuß und alle in Aegina befindlichen Deputirten nach Hermione, wo sie selbst sind, zu berufen. — Der Versammlungs-Ausschuß hat zur Grundlage die Gesetzlichkeit, und geht in seinen Arbeiten mit jenem friedlichen Geiste vor, den auch unsere himmliche Religion anbefiehlt, den die Vernunft erheischt, und die Lage des Vaterlandes fordert, und gibt hiemit noch eine Aufforderung heraus, indem er abermals die Bevollmächtigten nach Aegina beruft. — Repräsentanten des griechischen Volks! Nachdem euch das bereits sechs Jahre lang kämpfende Volk Griechenlands die Besorgung seiner hohen Interessen anvertraut hat; während euch eine Bahn großer politischer Kämpfe eröffnet ist, von denen das Heil oder der Untergang des griechischen Volks abhängt, — wollet doch nicht, um kleinlicher Privatzwecke einiger wenigen Individuen willen, das allgemeine Beste länger hinausschieben! Die Zeit verfließt, und der Auf-

Miszellen.

Baireuth, vom 11. März. Die hiesige Zeitung enthält heute Folgendes: „Der so schöne Louisd'or-, Ducaten- und Thaler-Strom hat bei uns seit Jahren seine Natur ganz geändert. Denn anstatt in einem heilsamsten Kreislauf zu wogen, und in unzähligen Windungen immer wieder mit seinen kostbaren Fischen zurückzukommen, von wo er ausgegangen, hat er die Dämme an den Gränzen nicht nur ganz durchgebrochen, sondern auch noch die Eigenschaft angenommen, daß er mit reißender Geschwindigkeit das Geld zum Lande hinaus führt, und dagegen herein nichts bringt, als Ballen, Kisten und Fässer, vollgepackt mit Luxus- und Modewaaren, Staatspapieren, Lotterieloosen, Actien, Güterausspielungs-Planen; den noch übrigen Raum bedecken aber Kurszettel, Gantausschreibungen, Offertbriefe fremder Fabriken und Handelshäuser, Schuldforderungen, Prozesse rc., so daß wir die darunter schwimmenden Gold- und Silberfische gar nicht mehr gewahr werden können. Will ein Inländer, wenn er mit aller Anstrengung irgendwo noch ein Weissfischchen ersehen hat, solches haschen, so gallopirt schnell ein Musterreiter herbei, schnappt ihms vor der Nase weg, und sendet's ins Ausland. Wahrlich! es ist Zeit, daß kräftige, thätige Bannmeister den Strom wieder in eine bessere Ordnung bringen, und daß sie bei dieser Arbeit von Allen werkthätig unterstützt werden." (Auch anderwärts beachtenswerth.)

schub hat sehr verderbliche Folgen. — Dieß verkündet der Versammlungs-Ausschuß, wie es seine Pflicht ist, nun zum vierten Male allen Bevollmächtigten, und hofft, daß alle, die der edle Wunsch beseelt, endlich einmal Griechenland frei und unter guten Gesetzen glücklich zu sehen, diesem gesetzmäßigen Rufe folgen werden. — Sollte jedoch, wider Erwarten, jemand in gesetzwidriger Gesinnung und Entschluß beharren, so wird der Versammlungs-Ausschuß, seiner Pflicht gemäß, dafür sorgen, daß ganz Griechenland und alle Völker die Gesetzwidrigkeit derer kennen lernen, die, um ihrer Privatvortheile willen, sich bestreben, dem Vaterlande Verderben und Untergang zu bereiten."

Ueber Kriegs-Begebenheiten finden sich in allen fünf Blättern der allgemeinen Zeitung nur spärlichen Angaben. z. B.

(Allgemeine Zeitung vom 13. Januar 1827.)

Es sind mehrere Tage, daß wir keine Berichte von der Armee in Ost-Griechenland haben; was wir gewiß wissen, ist, daß der General-Commandant Karaiskaki, nachdem er hinlängliche Truppen nach den bedeutendsten Stellungen, als Distomo, Rachova, Velitza, Amblani rc. beordert, nach Lidoriki vorgerückt ist, und in einem Dorfe jener Eparchie, Namens Paliorari, 300 Türken eingeschlossen hat, und, nachdem er dort die hinlängliche Anzahl zur Bewachung zurückgelassen, nach Kravara marschirt ist *); die Feinde aber, unter Anführung des Omer-Pascha von Karysto, stehen bei Turkochori u. Daulia gelagert, an 4 bis 5000 Mann stark; aber wohin sie sich auch wenden mögen, werden sie auf Widerstand stoßen.

Bonn. Dienstag, den 13. März. Herr Eynard hat unterm 5. d. einen zweiten interessanten Brief über die griechischen Angelegenheiten an den Niederrheinisch-ärztlichen Verein zur Hülfe für die erkrankten Griechen gerichtet, aus welchem wir unsern Lesern Folgendes mittheilen: Herr ***, ein edler reicher Engländer, welcher zu Allem, was für die Griechen bisher geschehen ist, reichlich beigetragen hat, schreibt aus St. Tropez unterm 23. Febr.: Heute um 4. Uhr Nachmittags bin ich auf seiner Goelette mit dem tapfern Admiral (Lord Cochrane) unter Segel gegangen. Die Brigg folgte in einiger Entfernung. Sie kennen die Energie Sr. Herrlichkeit und werden also ungeduldig die erste Depesche abwarten, die er an Sie richten wird. Der Kapitain St. Georges, der die Brigg befehligt, und der erste Lieutenant Thomas scheinen mir voll Muth und Eifer. Jedermann versichert, die Brigg sey besonders gut gebaut. Se. Herrlichkeit hat unter der Mannschaft zwei junge Schweizer voll Geist und Kenntniß, die sich gewiß auszeichnen werden. Lord Cochrane hätte gern vor seiner Abreise einige auserlesene Schweizersoldaten gehabt, deren Treue und Muth er kennt. Könnten ihm noch einige 20 freiwillige Schweizer verschafft werden, so würde einer seiner ersten Wünsche erfüllt.

„Gott geleite (fährt der Brief fort) diese wichtige Expedition, die sehr viel gekostet und größtentheils die zur Errettung von Griechenland bisher noch übrigen Mittel erschöpft hat!

„Die Brigg kostet völlig ausgerüstet und bemannt 260,000 Fr. Lord Cochrane nimmt an Geld mit 200,000 Fr. Eine eigene Kommission in Napoli di Romania ist beauftragt, Sr. Herrlichkeit gegen Quittung den Sold der unter ihr stehenden Truppen auszuzahlen, bis zum Betrage von 155,000 Fr. Die ganze Expedition kostet also 615,000 Fr. Die besondere Kommission zur Auszahlung des Soldes ist wegen der Geldarmuth der griechischen Regierung und zur Beseitigung aller Mißhelligkeiten und Disharmonie, welche entstehen könnten, wenn Lord Cochrane seine Mittel von dieser beziehen müßte, für nöthig erachtet worden.

„Die neuesten Nachrichten über Griechenland sind fortwährend günstig. Aus Ancona wird unterm 18. Febr. geschrieben, daß die Griechen im Begriff ständen, Missolunghi, zu stürmen." ——

Nun folgen im Briefe des Herrn Eynard Auszüge aus einigen Depeschen der Regierung vom Nov. v. J., die theils Proklamationen mittheilen, theils den Empfang verschiedener Getreide-Sendungen anzeigen; ferner Auszüge aus sechs Briefen des in Napoli di Romania sich befindenden Agenten Papamanoli, der dort vom Monat Okt. v. J. an, die Vertheilung der Lebensmittel zu besorgen hatte. Diese Briefe enthalten außer einigen Details über die damalige Noth unter den Griechen nur bekannte Thatsachen. Im neuesten derselben vom 1. Jan. beklagt sich Papamanoli, daß man Argwohn in seine Ehrlichkeit setze, und bei dieser Gelegenheit fährt Hr. Eynard also fort: „Da mir mehrere Klagen in Betreff der von Livorno abgegangenen Agenten sowohl als des Handelshauses in Ancona, welches die Ankäufe machte, zukamen, so stellte ich die genauesten Nachforschungen, ja eine strenge Untersuchung an, und kann nun die Komite's mit Vergnügen versichern, daß das Resultat dieser Maßregeln den angestellten Personen sehr zur Ehre gereicht. Mehrere der respectabelsten Handelshäuser haben sich mit mir in sehr genaue Berathungen eingelassen, die mir beweisen, daß sie dem in sie gesetzten Vertrauen vollkommen entsprochen haben.

*) Wo er den letzten Nachrichten aus Corfu vom 16. Februar zufolge geschlagen worden seyn soll. (A. d. östr. Beob.)

Die Staatslaterne bei Geier im Erzgebirge.

Mit diesem Namen bezeichnet man eine merkwürdige Lichterscheinung bei dem genannten Orte. Im Nordosten von Geier nämlich erhebt sie sich häufig um die Abendzeit auf einem benachbarten Hügel, an einer Stelle, welche vollkommen trocken ist. Sie leuchtet röthlich, ist bei ihrem Entstehen ohngefähr 14 Fuß hoch, wird aber bald allmählig kleiner, so wie sie sich zu bewegen anfängt. Sie nimmt dann gewöhnlich ihren Lauf auf Geier zu, jedoch, wie alle Irrlichter, unter mannichfachen Seitenbewegungen. Sie springt auch wohl schnell von einem Punkte zum andern, setzt sich auf Gemäuer rc. Von Geier zurück verkleinert sie sich immer mehr, bis sie zuletzt verschwindet. In der Entfernung gleicht sie dem Lichte einer fernen Laterne, und davon, so wie von ihrem schönen Glanze, hat sie obigen Namen bekommen. In dem „ersten Berichte an die Mitglieder des sächsischen Vereins (in Leipzig) für Erforschung und Bewahrung vaterländischer Alterthümer," Leipzig 1825 heißt es S. 16.: „Um in Aufsuchung in der Erde verborgener Alterthümer glücklich zu seyn, muß man vorzüglich seine Aufmerksamkeit auf Orte richten, wo die Sage Geister erscheinen läßt, und an denen das Irrgehen haftet, wobei zu untersuchen, ob die Sage alt oder neu ist. Ist die Ursache der Geistererscheinung aus der Localität verloschen, so kann man immer sicher auf einen heidnischen Begräbnißplatz schließen; denn ihn haben die Nachkommen aus dem Gedächtnisse verloren, aber die Geister sind geblieben." Ferner

„Herr Petrini, der jetzt in Livorno an den Folgen seiner Reise nach Griechenland krank liegt, hat neue Beweise seiner Geschicklichkeit und Erfahrenheit in den Speditions-Angelegenheiten zur See gegeben, und die besten Zeugnisse des Handelsstandes von Livorno bewähren seine Rechtlichkeit und Uneigennützigkeit.

„Der jüngste mir von Napoli di Romania eben zugekommene Brief ist vom 31. Jan. und meldet, daß auf allen Seiten sehr große Zurüstungen gemacht werden, um die Türken und Aegypter überall anzugreifen, aber diese Anstrengungen haben alle noch übrigen Vorräthe von Lebensmitteln erschöpft, und von Neuem wird der Mangel drückend. — Die im Jan. abgegangenen Ladungen werden der Noth des Augenblicks Einhalt gethan haben.

„Im Febr. sind zwei neue Ladungen, die eine von Ancona, die andere von Livorno abgegangen und zu einigen neuen Ladungen sind die Mittel vorhanden; aber noch einmal muß ich die bisherigen Wohlthäter um eine Gabe bitten, denn die griechische Regierung müßte die Truppen verabschieden, wenn die Sendungen der Lebensmittel aufhörten.

„Mögen daher die Wohlthäter nicht ermüden, mögen sie das Leben der Griechen noch auf einige Monate fristen, und sie werden dieselben gerettet haben, weil die Ankunft Lord Cochrane's die fortwährend statt findenden Angriffe auf die Türken, und die Verwendungen der christlichen Mächte vereint die Befreiung der Griechen herbeiführen werden.

gez. Eynard."

Frankreich.

Wie bei der Stimmung der Deputirtenkammer vorherzusehen war, wurde das neue, fast allgemein verabscheute Preßgesetz von derselben in der Sitzung vom 12. d. mit 233 Stimmen gegen 134 angenommen. — Welchen Eindruck dieß auf den bei weitem größern Theil der Franzosen gemacht, ersieht man aus folgender Stelle des demselben zum Organe dienenden Constitutionnels: „Endlich ist in der Deputirtenkammer das Preßgesetz durchgegangen! — Dieses Urtheil erster Instanz gegen die Buchdruckerei, gegen die Literatur, oder vielmehr gegen den menschlichen Verstand, muß ganz Frankreich in Trauer versetzen. Jedoch mag es noch hoffen, noch bleibt die Appellation, und die aus der Charte gestrichene Civilisation darf einige Hoffnung auf eine Kammer (die der Pairs) bauen, die an den Präsidenten des Ministerraths eine Petition gegen jene ruhestörende Gesellschaft (angeblich die Jesuiten) verwiesen hat, welcher das neue Preßgesetz die Charte, die öffentlichen Freiheiten und die constitutionnellen Rechte aller Franzosen dahingibt."

Düsseldorf, vom 16. März.

Die Rheinhöhe beträgt diesen Morgen 21 Fuß 8 Zoll; also wieder 1 Fuß 1 Zoll mehr als gestern.

An M.

Weil Du Dich schnell bekehrt, so sey mein Freund!
Oft um so stärker liebt, wer früher Feind.

L.

Anzeigen.

Bevorstehenden Düsseldorfer Jahrmarkt beziehe ich mit einem wohlassortirten Waarenlager, bestehend in ächter Creseldcr Sayet, Strick- und mehreren Gattungen Baumwolle, hiervon Strümpfe, so wie auch wollenen jeder Art, Damen-Unterröcken und Hosen, Herren-Hosen, Handschuhen, Westen, so wie auch krimpfreien Schweiß-Unterwesten, Kinderkleidchen rc.

Meine Bude ist von der Bergerstraße auf dem Markte links die zweite mit meiner Firma bezeichnet.

Fr. Buhlmann Conr. Sohn,
aus Elberfeld.

Holz-Verkauf.

Freitag den 23. März, Morgens 9 Uhr, soll in der Behausung des Herrn Gastwirths Schneider zu Nievenheim, Kreis Neuß, nachstehend verzeichnetes Holz aus dem Königl. Walde: „Mühlenbusch" öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, nämlich:

20 Eichen und 35 Buchen, meist sehr starke Bäume, und alle auf dem Stamm ausgezeichnet.

Kauflustige wollen sich wegen Vorzeigung des Holzes an den Förster Dorst zu Nievenheim wenden.

Düsseldorf, den 12. März 1827.

Der Forst-Inspektor
Winter.

Unterzeichnete haben die Ehre, dem geehrten Handlungs-Publikum bekannt zu machen, daß sie eine regelmäßige Schifffahrt zwischen Arnhem und Antwerpen eingerichtet haben, welche den 14. März in Antwerpen und den 24. nämlichen Monats in Arnhem ihren Anfang nimmt.

Die von Cöln, Düsseldorf und Duisburg kommenden nach Antwerpen, Brüssel, Gent rc. bestimmten Güter, so wie die, welche von Antwerpen nach diesen Plätzen gehen, werden prompt und für billige Frachten verladen.

Nähere Auskunft ertheilen in Antwerpen die Agenten Schomerns et Comp. und in Arnhem

B. Bleckmann & Comp.

Freiwilliger Verkauf.

Donnerstag den 5ten April Nachmittags 2 Uhr, wird Unterzeichneter auf dem Langenweyer bei dem Wirthe Hrn. Schirpenbroch sechs Morgen 78 Ruthen Gemarken-Boden im Kapeler Zuschlag bei Benrath, mit den darauf stehenden Eichen und Schlagholz aus freier Hand an den Meistbietenden, parcellenweiß oder auch im Ganzen verkaufen. Kauflustige wollen sich bei dem Eigenthümer Hrn. Mebus in Lützenkirchen oder bei dem Förster Wessel auf dem Langenweyer über das Nähere erkundigen.

Düsseldorf am 16. März 1827.

J. Müller, Notar.

Blecher Kalk.

Der Kalksteinbruch, welcher dem Herrn De Calu

S. 17.: „Anzeigen (von alten Begräbnißplätzen) geben auch die Irrwische oder Feuermänner auf Hoch- und Blachfeldern, welche an manchen Stellen des Nachts aufschießen und wandern. Sie unterscheiden sich von den hellen Ismsfeuern durch ihre blaue Farbe, und sie scheinen durch wirkliche Fäulniß und eine häufige Metalloxydation von den, in den Gräbern befindlichen metallenen Nadeln, Ringen und andern Zierden, wie auch Waffen, entstanden zu seyn." Beide Bemerkungen lassen sich auf die Gegend anwenden, wo unsere Staatslaterne ihr Wesen treibt. Mancherlei Fabeln von begrabenen Prinzessinnen und vergrabenen Schätzen erzählt man sich von dem nahen Greifenstein, einer wildromantischen Felsenpartie in der Nachbarschaft von Geier.

An den Redakteur.

Sie haben, Herr Redakteur, in Ihrem gestrigen Blatte zwar erklärt, über das lustspielige Volks-Gemälde: „Die belohnte treue Liebe aus dem Jahre 1788." nichts mehr aufnehmen zu wollen.

Da wir aber glauben, daß diese Erklärung nur den ununterbrochen erfolgten unmäßigen Lobeserhebungen gilt; da ferner bisher nur Männer sich ausgesprochen haben, so ersuche ich Sie, den beigehenden, von zwei Freundinnen mir behändigten Kleinigkeiten einen Platz in Ihrer Zeitung, wo möglich heute noch, gefälligst zu vergönnen, damit auch die Stimme des weiblichen Geschlechtes über diesen Gegenstand laut werde. *)

*) Die den Damen gebührende Achtung sowohl, als

wey gehörte, und in der Nähe des Hauses Blech bei Paffrath liegt, ist schon seit langen Jahren bekannt, weil derselbe allein vor allen an der Hand und in der Umgegend gelegenen, unter dem Namen Bensberger Kalksteinbrüchen bekannten Brüchen, einen Stein hat, welcher einen durch Weiße und durch Fettigkeit sich auszeichnenden Kalk liefert.

Dieser Kalk ist daher auch in Köln, Mülheim und der ganzen Umgegend, vorzüglich zum Weißen der Häuser und zum Weißgerben, gesucht.

Wegen dieses Vorzuges und der übrigen guten Eigenschaften, welche daher rühren, daß der Kalkstein, je tiefer er gewonnen wird, desto bessern Kalk liefert, aber auch desto kostspieliger zu brechen ist; die wasserfreie Lage unseres Bruches es aber erlaubt, den Stein aus der Tiefe zu gewinnen, ist in Köln stets der Kalk von diesem Ofen theurer, als der sonstige Bensberger Kalk, bezahlt worden.

Wenn dieser Kalk den Vorzug der Weiße mit dem bekannten Ratinger Kalk theilt, so übertrifft er denselben an Fettigkeit.

Die Steine aus dem Bruche werden sowohl am Bruche selbst, als am Nordkanal bei Neuß zu Kalk gebrannt.

Wir werden daher zukünftig diesen Kalk unter dem Namen Blecher-Kalk ankündigen.

Wenn die unten bemerkten Preise mit den Preisen an andern Oefen verglichen werden, dabei aber nicht nur die vorzügliche Güte, sondern auch das volle richtige Maaß, was gegeben wird, in Betracht genommen wird, so wird man sich überzeugen, daß der Kalk am Ofen am Nordkanal preiswürdiger ist, als an andern Oefen am Rhein.

Auch darf der Vorzug unseres Kalks, daß der Kalkstein so gut durchgebrannt wird, daß keine Steine vorfindlich sind, von dem erfahrnen Baumeister nicht außer Acht gelassen werden.

Die Zeit, wann der Ofen am Nordkanal angezündet wird, kann wegen der Witterung nicht genau bestimmt werden; soll aber näher angezeigt werden.

Am Ofen am Nordkanal bei Neuß kostet der Berliner Scheffel

a) Mauerkalk 8 Sgr. 3 Pf.
b) Landkalk, welcher mehr als ein Zentner wiegt, 7 Sgr.
c) Kalkasche 2 Sgr. 6 Pf.

Die prompteste Bedienung wird überdieß versichert.

Neuß, den 26. Februar 1827.

Der Verwalter,
Schultes.

1825er Linzer Bleichert zu 5 Sgr. per Flasche und 1819ter Rhein-Wein zu 8 Sgr. die Flasche in 1/4 und 1/8 Ohm billiger bei

D. Calmann
Kasernestraße.

Öffentlicher präparatorischer Verkauf.

Kraft zweier von der ersten Civil-Kammer des Königl. Landgerichts zu Düsseldorf am siebenten November Jahrs achtzehnhundert sechs und zwanzig respective den dreißigsten Jänner des laufenden Jahrs erlassenen Erkenntnisse und auf Anstehen a) des Wegewärters Johann Peter Haag und dessen Ehegattin Maria Katharina, geborne Haag, auf der Gosse in der Gemeinde Höhscheid wohnend — b) des Schmieden Peter Johann Haag, wohnhaft am Landwehr, in der Gemeinde Richrath — c) der Wittwe des Ackerwirthes Jakob Evertz, Elisabeth geborne Haag, Bäuerin, zu Ungersberg in der Gemeinde Dorp wohnend — d) des Landwirthes Johann Porck, wohnhaft zu Unterberg, Gemeinde Leichlingen, als gerichtlich angeordneten Hauptvormundes der von den verlebten Eheleuten und Ackerwirthen Johann Peter Pohlig und Johanna Maria Haag nachgelassenen minderjährigen Kinder, namentlich: Johanna Maria — Maria Catharina und Carolina — und e) des Webers Theodor Jansen, zu Röpelrath, Gemeinde Höhscheid wohnend, als bestellten Gegenvormundes dieser Minderjährigen — soll wegen anerkannter Untheilbarkeit durch den unterzeichneten, zu Opladen wohnenden Notar

Donnerstag den sechs und zwanzigsten April des laufenden Jahrs, Nachmittags zwei Uhr, auf dessen Schreibstube zu Opladen,

zur präparatorischen Versteigerung des den obiger gemeinschaftlich zugehörigen, am Landwehr, in den Gemeinde Wilscheid, Bürgermeisterei Richrath, im Kreise Solingen gelegenen Landgütchens, geschritten werden.

Dies Landgütchen besteht aus einem alten Wohnhause, mit Viehstallung — zwanzig Ruthen Baumhof — vierzig Ruthen Garten — acht Morgen Ackerland — anderthalb Morgen Wiesen und zwei Morgen Gemarken-Busch; es ist durch vereidete Experten auf 928 Thaler 6 Sgr. abgeschätzt.

Das Heft der Verkaufs-Bedingungen, die auf das Gütchen und seine Gerechtsame sprechenden Acquisitions-Briefe, das spezielle Verzeichniß aller Bestandtheile und das Abschätzungs-Instrument der Experten, liegen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Opladen, am 13. März 1827.

Deycks.

Empfehlung.

Indem ich hiemit ergebenst anzeige, daß ich am Sonntag den 18. März auf der Marktstraße, in der vormaligen Lithographischen Anstalt, N. 378 mein ganz neu eingerichtetes Eisenwaaren-Lager und Schlosserwerkstätte eröffnen werde, welches besteht in fertigen Thüren-, Fenster-, Sekretären-, Kommode-, Pulte-, Schränke-, Bettladen- und Sargbeschlägen, Messern, Scheeren, bronzenen Verzierungen, geschliffenen und ungeschliffenen Oefen, Gerißkasten, Kochgeschirren aller Art, Ofenröhren, Sturzplatten, Stabeisen, Nageleisen, Kupfer- und Eisendraht, fertigen weichen Nägeln und sonstigen zu diesem Fache gehörigen Artikeln, durch Güte meiner Waaren, u. die billigsten Preise, hoffe ich den geneigtesten Zuspruch zu erhalten.

H. Joseph Laufs jun.,
Eisenhändler und Schlossermeister.

Es wird ein junger unverheiratheter militärfreier Mensch, der mit Pferden gut umzugehen weiß, bis den 1. April als Stallknecht, gegen einen guten Lohn in Dienst gesucht. Die Expedition sagt wo.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 18.: Das neue Sonntagskind. Komische Oper in 2 Akt. v. Wenzel Müller.

Montag den 19.: (Zum Vortheil des Hrn. Freund) Der Barbier v. Sevilla. Komische Oper in 2 Akt. v. Rossini. Herr Freund den Doctor Bartholo, als letzte Gastrolle.

Dienstag den 20: Johanna von Montfaucon. Schauspiel in 5 Akt. v. Kotzebue.

Ob übrigens der bekanntlich inwohnende Geist des Widerspruches die darin ausgesprochene Meinung diktirt hat, oder ob dieses Mal — wie so oft der Fall ist — das weibliche, in der Regel richtige Gefühl den Preis über den kalten Verstand der Männer daran trägt, wage ich nicht zu entscheiden.

Ihre bekannte Artigkeit wird die Insertion der Anlage meiner Bitte gewiß nicht versagen; in dieser Hoffnung bin ich, Herr Redakteur,

Ihre ergebene Dienerin Eva.

das billige Audiatur et altera pars bestimmen uns, hier eine Ausnahme von der gestrigen Erklärung zu machen. A. d. Red.

Nach der Vorstellung des Volks-Gemäldes, Lustspiels ꝛc. ꝛc. „belohnte treue Liebe ꝛc. ꝛc.

1. Peter.

Wem aber galt denn nach jeglicher Scene der tobende Beifall?
Doch dem Autor gewiß!
Viele Zuschauer } unsrer Geduld nur allein.
Die übrigen Zuschauer } Lärm, um den Schlaf zu zerstreu'n.

2. Elvira.

Vortheilhaft sind doch dem Stücke wahrhaftig die nächtlichen Scenen;
Schlafen die Zuschauer ein, ei! dann ist's Wirkung der Nacht.

Helena.

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.